



Kinder- und Jugendärzte
Neuperlach

DR. EIGNER DR. JANSMA

INFORMATION FÜR PATIENTEN NACH ZECKENBISS

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, liebe Patienten,

durch Zecken können in Deutschland zwei verschiedene Krankheitserreger übertragen werden. Meistens bleibt ein Zeckenstich aber ohne Folgen, da nur etwa 30% der Zecken Erreger haben und es nur in etwa 1% zu einer Infektion kommt. Auch die Infektion kann vollkommen harmlos verlaufen.

Impfung

Die so genannte "Zeckenimpfung", die für Kinder erhältlich ist, schützt nur gegen einen der beiden Erreger, und dieser (FSME-Virus) ist noch wesentlich seltener als der andere (Lyme-Borrelien).

Im bundesdeutschen Vergleich stellen unter anderem die Landkreise Rosenheim, Traunstein und Berchtesgadener Land allerdings Risikogebiete dar, weil hier relativ viele Menschen mit der FSME-Krankheit diagnostiziert wurden (s. Karte an der Säule)

Die FSME-Impfung ab dem 1 Jahr zugelassen, gut verträglich und gut wirksam. Die Impfkosten werden in der Regel von der Krankenkasse übernommen. So besteht eine gute Schutzmöglichkeit gegen die Frühsommer-Meningo-Enzephalitis. Bei Kindern unter drei Jahren wird nach der Impfung relativ häufig eine Fieberreaktion beobachtet.

In Österreich erkranken fast nur Erwachsene an FSME, da die Kinder praktisch lückenlos geimpft sind. Selbstverständlich ist die Impfung auch für Erwachsene sehr empfehlenswert.

Zeckenstiche vermeiden

Zecken sitzen meist im Gras in der Nähe von waldigen Gebieten und setzen sich beim Vorbeistreichen auf die Haut. Durch lange Hosen und lange Ärmel, Halstuch etc. kann man hier vorbeugen.

Insektenabweisende Mittel (wie z.B. Autan®) nützen gegen Zecken leider nur wenig.

Zecken schnell entfernen

Nach dem Aufenthalt im Freien sollten Kinder spätestens vor dem Schlafengehen von Kopf bis Fuß nach Zecken abgesucht werden. Zecken können auch in den Haaren und im Schambereich sitzen.

Mit einer geeigneten Pinzette oder Zeckenzange (aus der Apotheke) kann man die Zecken selbst entfernen. Dazu greift man sie direkt über der Haut und zieht sie wie einen Splitter heraus. Der Leib sollte möglichst nicht gequetscht werden, da hier die Borrelien sitzen. Anschließend sollte die Stichstelle desinfiziert werden.

Verbleibt ein kleiner Rest des Kopfes oder eines Füßchens, so kann er belassen werden. Er wird mit der Zeit vom Körper abgestoßen wie ein Splitter.

Hatte die Zecke weniger als 24 Stunden Zeit für ihre Blutmahlzeit, so ist eine Infektion sehr unwahrscheinlich.

Erkrankungen erkennen

Borreliose: Frühestens ab dem dritten Tag kann an der Stichstelle eine deutliche, scharf begrenzte Rötung auftreten, die größer wird und in der Mitte wieder verblasst (so genannte Wanderröte). Der Kinderarzt kann in diesem frühen Stadium mit einem Antibiotikum-Saft eingreifen.

Die **Borrelien-Erkrankung** kann aber manchmal auch erst nach einem halben Jahr symptomatisch werden.

Zeichen einer Hirnhaut-Entzündung sind hier meistens relativ mild und können sogar übersehen werden. Manchmal ist eine halb- oder beidseitige Gesichtslähmung der einzige Hinweis oder auch ein deutlicher anhaltender Leistungsknick oder unklare Gelenksbeschwerden.

Im Zweifelsfall sollte eine Vorstellung beim Arzt erfolgen. Leider ist der Labortest oft erst nach längerer Krankheitsdauer sicher zu verwerten, so dass eine Therapie (meist anfangs im Krankenhaus) auch auf Verdacht begonnen wird. Eine spät erkannte Borreliose ist zum Teil nicht vollständig heilbar.

FSME: Nach grippalen Beschwerden und einer symptomfreien Zeit von einer Woche bis 20 Tagen kann es bei der FSME zu Symptomen einer Hirnhautentzündung (Fieber, Erbrechen, Kopfschmerzen, Halluzinationen, Teilnahmslosigkeit) kommen, die nicht zu übersehen sind, so dass in der Regel der Arzt beizeiten aufgesucht wird.

Ihr Praxisteam der Kinder- und Jugendärzte Neuperlach

✉ info@kja-neuperlach.de

☎ Tel: 089-676179 Fax: 089 6732739

➔ www.kja-neuperlach.de

Dr. med. Sabine Eigner,
Dr. med. Corinna Jansma
Albert-Schweitzer-Str. 62
81735 München

Gemeinschaftspraxis für Kinder-
und Jugendmedizin
Schwerpunktpraxis für Neuropädiatrie
und Epileptologie

IBAN: DE14 7002 0270 5800 6352 94
BIC: HYVEDEMMXXX